



Benjamin Gehring

Homo Erasmus

Europäisierungsprozesse von deutschen
Austauschstudierenden im EU-Erasmus-Programm

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften
Band 103

Benjamin Gehring

Homo Erasmus

**Europäisierungsprozesse von deutschen
Austauschstudierenden im EU-Erasmus-Programm**

Tectum Verlag

Benjamin Gehring
Homo Erasmus
Europäisierungsprozesse von deutschen Austauschstudierenden
im EU-Erasmus-Programm

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe: Sozialwissenschaften; Bd. 103

Zugl. Diss. Eberhard Karls Universität Tübingen 2021

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022
ePDF 978-3-8288-7892-1
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4784-2
im Tectum Verlag erschienen.)
ISSN 1861-8049

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung des Bildes # 2037329927
von SkazovD | www.shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
1. Einleitung	1
1.1 Aufbau der Arbeit	12
2. Forschungsstand	15
3. Erasmus	27
3.1 Interkultureller Personenaustausch seit 1945	28
3.2 Von den Römischen Verträgen zu Erasmus – Europäische Bildungspolitik bis 1987	33
3.3 Europäische Bildungspolitik und das Austauschprogramm Erasmus bis zur Gegenwart	39
3.3.1 ERASMUS/SOCRATES 1987–2013	39
3.3.2 Erasmus+ 2013–2020	44
3.3.3 Erasmus in der Krise – Eurokrise, Brexit, Klimawandel und Coronakrise	46
3.3.4 Ausblick: Erasmus nach 2021	52
3.4 Erasmus vor dem Hintergrund ökonomischer Interessen: <i>Employability</i>	58
4. „Eurokratie“ des Erasmus-Programms – Internationalisierung einer Universität durch das Austauschprogramm Erasmus am Beispiel der Universität Hohenheim	65
4.1 Abgrenzung der Universität Hohenheim zu anderen Universitäten wie den Universitäten Stuttgart und Tübingen	69
4.1.1 Universität Stuttgart	69
4.1.2 Eberhard Karls Universität Tübingen	71
4.2 Grundsätze und Verfahrensablauf des Programms Erasmus+ 2013–2020 – Studierendenmobilität mit Programmländern (Key Action 103) an der Universität Hohenheim ...	72
4.2.1 Grundsätze und Voraussetzungen zur Teilnahme am Programm für Hochschulen	74
4.2.1.1 Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachten Leistungen – die Lissabon-Konvention	77
4.2.1.2 Austauschplatzvergabe	79
4.2.1.3 Zeitlicher und organisatorischer Ablauf des Programms	84

5. Wirkungen und Ziele des Erasmus-Programms: Europäische Identität und die Schaffung des „Homo Europaeus“	87
5.1 Was heißt „europäische Identität“?	88
5.2 Kultur- und Identitätspolitik in Europa und der EU	94
5.2.1 Kultur und Identität in der Politik	94
5.2.2 Kultur und Identität in der Europäischen Union	98
5.2.2.1 Warum braucht die EU eine europäische Identität?	98
5.2.2.2 „People’s Europe“ und „Unity in Diversity“ – Theorien der Europäischen Union zu einer „europäischen Identität“	99
5.2.2.2.1 People’s Europe	101
5.2.2.2.2 Unity in Diversity, Europa der Nationen und Europa der Vaterländer	102
5.2.2.3 Kritik einer europäischen Identität der EU	104
5.2.2.3.1 „Volk“ und „Nation“ – Demos als Legitimation	109
5.2.2.3.2 Institution als Mittler	110
6. Zur Methodik	117
6.1 Methode	117
6.1.1 Qualitative Interviews, narrativ und episodisch	117
6.1.2 Selbstreflexion	118
6.2. Datenerhebung und Datenanalyse	119
6.2.1 Auswahl und Kontakt zu Interviewteilerinnen und -teilnehmern	119
6.2.2 Gesprächsverlauf	123
6.2.3 Auswertung der Interviews – Explikation	125
7. Homo Erasmus	127
7.1 Vorstellung der Interviewpartnerinnen und -partner	129
7.2 Homo Erasmus Nationalis?	155
7.2.1 Abgrenzung nach innen und nach außen – Stereotypisierungen, Kulturverständnis und Zugehörigkeiten innerhalb Europas und gegenüber anderen Kontinenten	155
7.2.1.1 Stereotype und Zuschreibungen innerhalb Europas	157
7.2.1.2 Kulturverständnis	159
8. Homo Erasmus in Europa	165
8.1 Wer ist Europa? Zugehörigkeiten zu Europa und der Europäischen Union	166
8.2 Was ist Europa? Synonymisierung von Europa und EU als Deonym ihrer Werte	168
8.3 Wo ist Europa? Lokalisationen des Europäischen im Erasmusaustausch: Europäische Orte	174
8.3.1 Europa als virtueller Raum?	174

8.3.2 Die Erasmusblase als europäischer „Ort“	177
8.3.2.1 In der Blase – Europa vor Ort	182
8.3.2.1.1 Erasmusorte	184
8.3.2.2 Die Nadel angesetzt – Europa im Ort	188
8.4 Wann ist Europa? Alltag im Erasmusstudium – Moratorium des Alltags?	193
8.5 Wie ist Europa? Erlebnis Erasmus als Vehikel zur Identifikation?	198
8.6 Von Europa in die Welt: Homo Erasmus als Vorstufe zum erwachsenen Homo Globalis?	202
9. Conclusio	209
10. Bibliografie	223
10.1 Primärliteratur	223
10.2 Sekundärliteratur	231

Vorwort

Diese Dissertation begann von ihrer Idee bis zu ihrer Vollendung in einer Zeit der politischen Umwälzungen. Die ersten Interviews wurden geführt, als Großbritannien noch nicht über seine eigene europäische Zukunft abgestimmt hatte; die Verteidigung der Arbeit wurde nahezu exakt drei Monate vor dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine gehalten – nahezu exakt drei Monate vor einer „Zeitwende“, wie sie die deutsche wie europäische Politik nennt.

Das Werk entstand somit in der Nachbetrachtung in einer Zeit des Übergangs. EUropa – in dieser Schreibweise stehend für die Gesamtheit der Europäischen Union, also für das politische Konstrukt EU inkl. ihrer Mitgliedsstaaten, der Kommission, der Behörden, der Gremien usw. – stand in der Kritik, EUropa stand am Scheideweg, EUropa drohte in den Augen mancher Kommentatorin und manchen Beobachters vor dem Aus. Im Frühjahr 2022 jedoch scheint EUropa stärker denn je, geeint in der Verteidigung der freiheitlichen, demokratischen Werte des Friedens.

Genau diese Freiheit, diese Demokratie, diesen Frieden sprachen die hier in den Interviews befragten Studierenden an, die am EU-europäischen Erasmusprogramm teilgenommen haben. Für diese steht EUropa für ihre eigene Zukunft – eine Zukunft, die den Autor der Dissertation ermutigte, weiterzuarbeiten – durch die manchmal anstrengenden Abendstunden, die ein solches, nebenberufliches Werk verlangt.

Dass dies gelungen ist, verdanke ich dem Verständnis und der Unterstützung meiner Familie, aber auch dem Engagement und Toleranz meines Erstbetreuers Prof. Dr. Reinhard Jöhler vom Ludwig- Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen, der mit langer Leine, aber scharfem, korrigierendem, aber auch verständnisvollem Blick das Werk zum Erfolg begleitete. Ihm gebührt besonderen Dank für die Unterstützung, Betreuung und Annahme des Vorhabens. Zudem gilt es Prof. Dr. Monique Scheer für die Anfertigung des Zweitgutachtens und kritischer Befragung zu danken.

Dank gilt auch Dr. Stefan Geifes vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der als Direktor der Nationalagentur für das Erasmusprogramm die Arbeit in seiner Publikation unterstützte.

Und zu danken gilt es zuletzt den interviewten Studierenden, welche sich bereit erklärten, zum Gegenstand dieser Forschungsarbeit zu werden. Ohne sie wäre diese Arbeit naturgemäß nicht möglich gewesen.

Europa und EUropa stehen seit Februar 2022 vor einer neuen Aufgabe. Deren Inhalte und Ziele, mit welchen sich diese Arbeit befasst, sind jedoch aktueller denn je. Ihnen gebührt die Zukunft!

Stuttgart, im Mai 2022

Benjamin Gehring